

Kompostieranlage soll in die Nachbargemeinde ziehen

GLATTFELDEN Der Glattfelder Gemeinderat findet den von ihm vorgeschlagenen Alternativstandort für die Kompostieranlage von Andreas Maag ideal. Neben der Topografie und der guten Erschliessung spreche vor allem auch die Distanz zum Siedlungsgebiet für das Areal in der Nachbargemeinde Stadel.

Wer die Berichterstattung zur Regionalkonferenz Nördlich Lägern verfolgt hat, kennt das Gebiet Stadel-Haberstal. An ihrer Vollversammlung vom Dezember 2013 hatte diese das Gebiet in zweiter Priorität für eine Oberflächenanlage eines Tiefenlagers für Atommüll vorgeschlagen. Das Gebiet Deistler, das nun der Glattfelder Gemeinderat für die umstrittene Kompostieranlage von Andreas Maag im Richtplan eintragen lassen will, ist das Nachbargrundstück. Es liegt zwischen Zweidlen-Dorf und dem Stadler Ortsteil Windlach.

Maag schlug Standort vor

Der Gemeindepräsident von Glattfelden, Ernst Gassmann, hat seit seiner Wahl im Mai die Lösungssuche vorangetrieben. Für ihn ist das Gebiet Deistler ideal: «Es liegt fernab der Zivilisation, ist optimal erschlossen und ist nah zum Landwirtschaftsbetrieb von Andreas Maag.» Zudem sei die Topografie des Areals, das in einer Senke liege, günstig. Einerseits verhindere sie die Einsicht in die Anlage. «Ästhetisch ist eine solche Anlage ja nicht unbedingt das Schönste», sagt Gassmann.

Zwei weitere Standorte seien zur Diskussion gestanden. Der eine, in Rafz, sei ein Vorschlag des Kantons gewesen. «Diesen haben wir aber sofort verworfen, weil er zu weit weg von Maags Landwirtschaftsbetrieb ist», sagt Gassmann. Der zweite sei im Gebiet der Kiesgrube in Weiach gewesen. Jedoch habe der Kiesunternehmer den Vorschlag abgelehnt.

«Auf Glattfelder Boden gibt es keine geeigneten Alternativstandorte», betont Gassmann.

Etwa 5000 Quadratmeter Platz braucht Andreas Maag auf der Parzelle, deren Gesamtgrösse Gassmann gestern nicht angeben konnte. Das Gebiet hat Maag selber vorgeschlagen. Auch beim Stadler Gemeindepräsidenten Dieter Schaltegger hat der Landwirt sein Anliegen vorgebracht. Laut Gassmann ist der Eigentümer des Landes einverstanden mit dem potenziellen Standort der Kompostieranlage. Grünes Licht muss aber noch der Stadler Gemeinderat geben, bevor die Planungsgruppe Zürcher Unterland (PZU) einen Eintrag im regionalen Richtplan machen kann.

Laut Dieter Schaltegger wird der Gemeinderat voraussichtlich im Dezember über den Vorschlag Glattfeldens befinden. Zunächst wolle man die PZU-Sitzung von November zu dieser Angelegenheit abwarten. Schaltegger findet den Platz geeignet. «Die Anlage hat einen wiederkehrenden Nutzen für die Region. Der Standort wäre auch für Maags Kunden aus der Umgebung zentral gelegen», sagt Schaltegger. Dass sich die Stadler Bevölkerung über Immissionen beschweren könnte, glaubt der Gemeindepräsident nicht. Der Betrieb würde nicht in Siedlungsnähe liegen. «Es ist aber wichtig, dass wir die Einwohner regelmässig über den Stand der Dinge informieren», betont Schaltegger.

«Streitereien vermeiden»

Andreas Maag findet es positiv, «dass mit dem neu gewählten Gemeinderat eine Lösungssuche

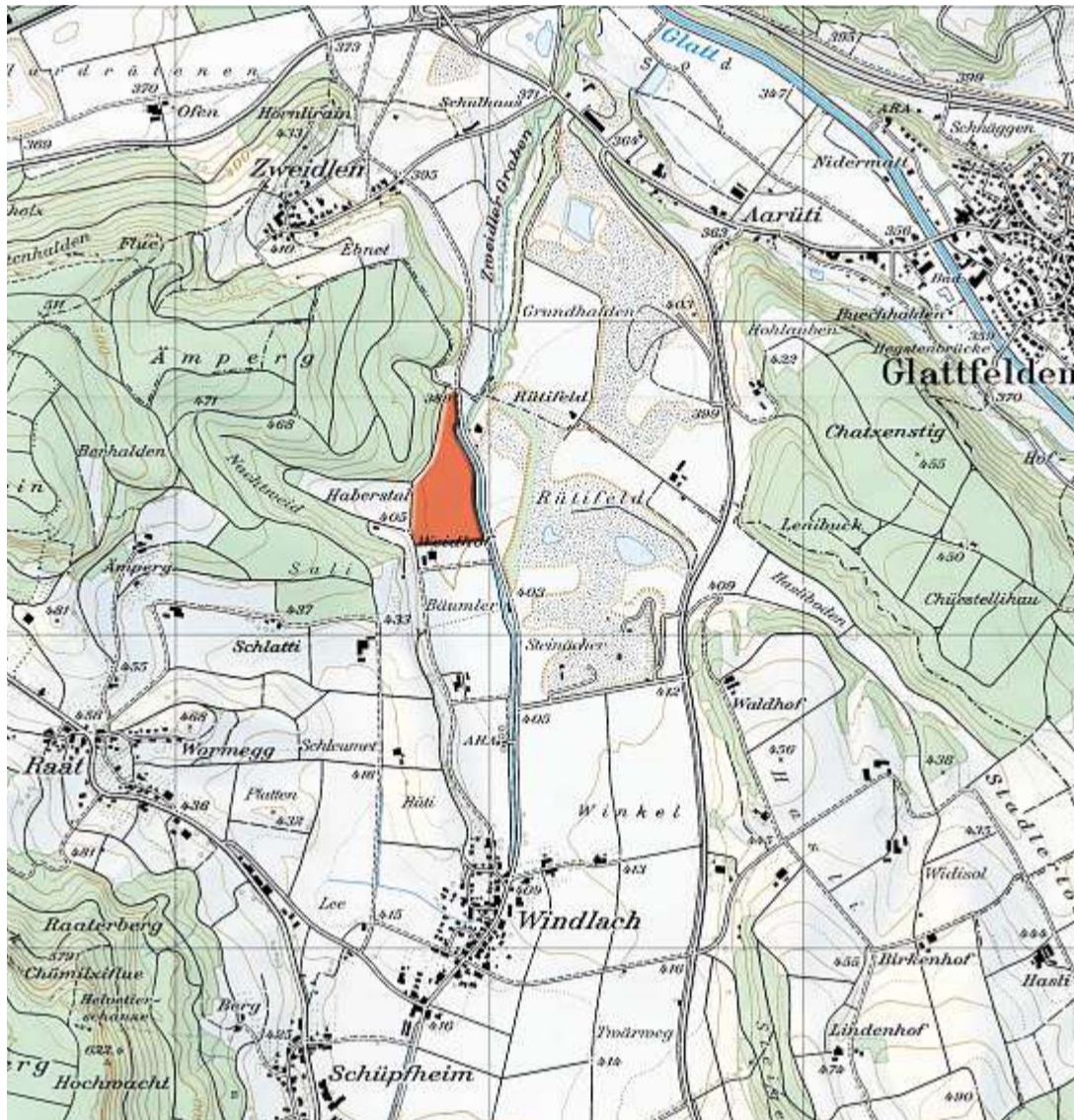
möglich ist». Mit dem ehemaligen Gemeinderat sei dies nicht möglich gewesen. Er habe immer schon gesagt, dass die Wogen geglättet werden müssten. «Ich habe versucht, konkrete Vorschläge aufzuzeigen.» Am Gebiet Deistler sei unter anderem ideal, dass es fernab von Siedlungsgebiet liege. «So kann man Streitereien im

Vorfeld aus dem Weg gehen.» Auch hätten seine rund 200 Kunden kurze Anfahrtswege.

Ein Hindernis für den Standort könnte das Eidgenössische Raumplanungsgesetz sein. Laut Ernst Gassmann ist gemäss diesem die Erstellung von Kompostieranlagen ausserhalb des Siedlungsgebiets untersagt. Jedoch

gebe es Ausnahmetitel, die Gassmann in diesem Fall als anwendbar betrachtet: «Der Betrieb kann auch ausserhalb von Siedlungsgebiet stehen, wenn es nicht möglich ist, ihn in der Bauzone zu erstellen, und wenn nichts gegen die Anlage auf dem entsprechenden Areal spricht.»

Ida Özalp



Der vom Gemeinderat präferierte Standort für die Kompostieranlage (rot) liegt neben Stadel-Haberstal, das die Regionalkonferenz Nördlich Lägern als möglichen Standort für eine Oberflächenanlage vorschlug. Karte ZU

KORRIGENDUM

Fehler im Kompost-Artikel

Im gestrigen Artikel über das Gerichtsurteil zum Kompostbetrieb in Glattfelden sind Ungenauigkeiten abgedruckt worden. So ist es zwar korrekt, dass Andreas Maag das Reifungsmaterial auf 1500 Tonnen pro Jahr einschränken muss. Dies bedeutet aber nicht eine Reduktion um ein Drittel, wie im gestrigen ZU zu lesen war, sondern um mindestens die Hälfte. Dies zumindest nach Angaben von Maag, der von jährlich 3000 Tonnen spricht. Riverside-Besitzer Hans-Ulrich Lehmann spricht sogar von jährlich 4000 bis 5000 Tonnen, womit die Reduktion eine Einschränkung von rund zwei Dritteln bedeuten würde.

Weiter wird im gestrigen Artikel auf Seite 3 erwähnt, dass Maag vor Gericht keine nennenswerten Interessen für die Aufrechterhaltung der Anlage vorbringen konnte und der Betrieb ihm kaum Vorteile bringe. Tatsächlich ist es der Kanton als Besitzer des Grundstücks, der keine Interessen an der Aufrechterhaltung vorbringen konnte und kaum Vorteile aus dem Betrieb zieht. Maag als Betreiber der Kompostanlage zieht natürlich Vorteile aus dem Betrieb und hat deshalb auch Interesse an deren Aufrechterhaltung.

Zuletzt ist darauf hinzuweisen, dass Hans-Ulrich Lehmann die Schliessung der Anlage nur in einem Eventualantrag gefordert hat, also nur, falls das Gericht zum Schluss gekommen wäre, dass den übermässigen Emissionen nicht anders zu entgegnen wäre. red

40 Künstler stellen aus

BÜLACH Morgen Freitag wird in der Schür an der Brunnegasse 5 und in der Galerie One an der Untergasse 1 in Büllach die Ausstellung «GrossartigHoch» eröffnet. Um 19 Uhr findet in der Schür die Einführung statt. 40 Künstler stellen ihre Werke aus, und zwar auch noch am Samstag, 18. Oktober, von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag, 19. Oktober, von 11 bis 16 Uhr.

Am Sonntag, 16. November, wird dann von 11 bis 14 Uhr in der Galerie One die Vernissage zur Ausstellung von Priska Leutenegger und Ferdinand Seiler stattfinden. «Poesie, vielschichtig, schonungslos» lautet das Motto der Schau der Künstler. Die Ausstellung dauert bis zum Samstag, 6. Dezember, an dem von 13 bis 16 Uhr die Finissage stattfindet. e

Die Galerie One ist am Samstag, Sonntag und Montag jeweils von 13 bis 16 Uhr und am Donnerstag von 16 bis 21 Uhr geöffnet. Ebenfalls können die Werke am Büllacher Weihnachtsmarkt vom 28. bis 30. November besichtigt werden.

Walliseller Jugendcamp lädt zu Sport, Spiel und Spass

WALLISELLEN 217 Mädchen und Buben werden diese Woche im Rahmen der Cat Week zu Erste-Hilfe-Expertinnen, Detektiven und Tennisstars.

Kinder und Jugendliche in Wallisellen haben diese Woche keinen Grund, sich zu langweilen: In der Cat Week, dem Ferienangebot, das ein Zusammenschluss aus über 50 Vereinen seit 2001 organisiert, können sie in 32 verschiedenen Vereinen schnuppern. 50 Franken kostet der Herbstferienspass für jeden, wobei in diesem Preis sämtliche Kurse, fünf Zmitage und der gemeinsame Znacht am Freitagabend inbegriffen sind. Die effektiven Kosten pro Teilnehmer betragen eigentlich das Dreifache – die verbleibenden 100 Franken übernehmen allerdings die Sponsoren. Denn: «Jede Familie soll sich das Kinderprogramm leisten können», betont OK-Präsident Michael Weiss. «Das Ziel ist es, dass den Kids in den Ferien eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung geboten wird.»

Mitunter stellen sich in der Cat Week die Jugendfeuerwehr, der Tennis- und der Fussballklub, die Jugendmusik und der Samariterverein den Kindern vor und bieten verschiedenste Kurse an. Der Circus Balloni beispielsweise stellt heute Donnerstag mit Kin-

dern im Manegefever eine Clownshow auf die Beine – morgen Abend stehen die Kids mit dem Clown Pepe auf der Bühne.

Sportangebote ziehen an

Am meisten Anmeldungen verzeichnen seit Jahren die Tennis- und die Judokurse – aber auch der Besuch auf dem Bauernhof oder

der Ausflug in den Wald, wo die Kids den Geheimnissen der Natur auf die Schliche kommen konnten, waren gefragt. Dieses Jahr bietet die Walliseller Gemeindeverwaltung ausserdem zum ersten Mal einen Umweltparcours an, wo die jungen Teilnehmer die Grundlagen der Abfalltrennung lernen, einen Erlebnispfad entde-

cken und einen Teil eines Spielplatzes fertigbauen können. «Die Kinder können sich so auf dem Spielplatz verewigen. Ferner hoffen wir, dass es auf dem Spielplatz zu weniger Vandalismus kommt, wenn er von den Kids selber mitgestaltet wird», begründet Michael Weiss das Programm.

Sharon Saameli



Die Judo- und Jiu-Jitsu-Kurse und auch die Tenniskurse waren in der Cat Week bei den Kids besonders gefragt. Sie konnten aus Angeboten von insgesamt 32 Vereinen aus der Region aussuchen. David Küenzi

Anlass

BÜLACH Suppenzmittag in der Kirche

Die Evangelisch-methodistische Kirche läutet die Herbst- und Winterzeit mit Suppenzmittagen ein. Bis am 5. Dezember gibt es jeden Freitag um 12.10 Uhr an der Nordstrasse 1 in Büllach eine Suppe. Zum Suppen-, Brot- und Kaffeegenuss sind alle eingeladen. Die Spenden gehen an ein Missionsprojekt. e

Der Suppenzmittag der Evangelisch-methodistischen Kirche Büllach findet an den folgenden Freitagen statt: 24. und 31. Oktober sowie 7., 14., 21. und 28. November und zuletzt am 5. Dezember.

ANZEIGE

Tanzkurs-Gutschein

Dancers
Dancing & Tanzschule
www.dancers.ch
Gewerbhallen - Wallisellen - 044 830 10 33

Wert: Fr. 25.- pro Person,
gültig für alle Einsteigerkurse
(keine weiteren Rabatte)
www.dancers.ch